Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 9 (1912)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum

Mitteilungen der Schweiz. Permanenten Schulausstellung und des Pestalozzistübchens in Zürich.

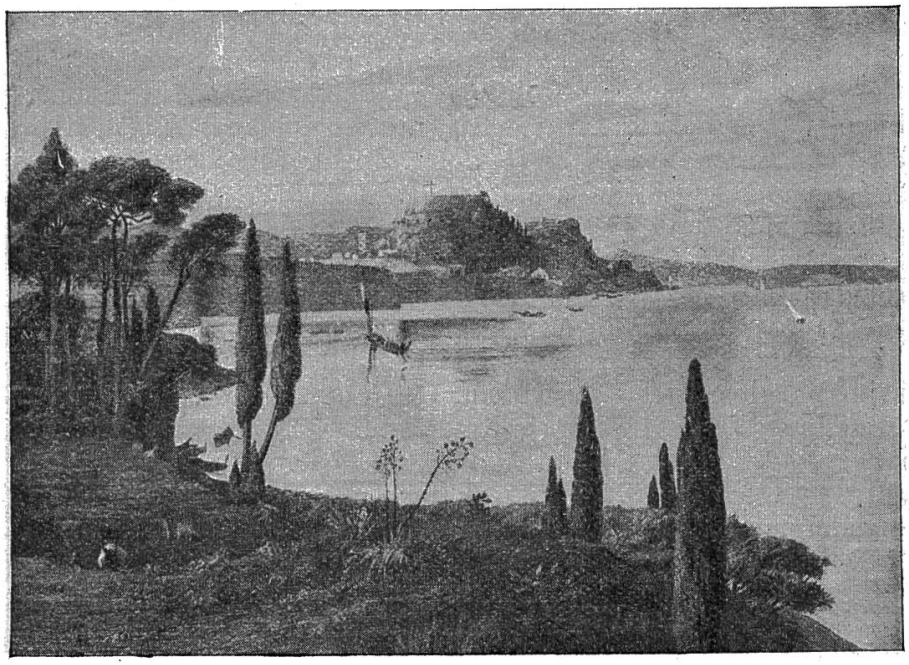
Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nr. 1.	Neue Folge. IX. Jahrg.	Januar 1912.

Inhalt: Lehmanns geographische Charakterbilder. — Lehmann-Leutemanns Tierbilder. — Neue Modell-Dampfmaschine. — Neue Schultafel. — Ein neues Wandtafelgestell. — Vermischte Mitteilungen. — Aus dem Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

Lehmanns geographische Charakterbilder.

Diese durch geschickte Auswahl und hübsche Darstellung sich auszeichnende Wanderbilder-Sammlung des Verlages F. E. Wachsmuth, Leipzig, ist durch eine neue Tafel vermehrt worden:



Nr. 61. *Korfu.*

Die vielgerühmte Insel Korfu, das Korkyra der alten Griechen, ist die nördlichste und grösste der Jonischen Inseln. In langgestreckter Sichelgestalt dehnt sie sich über eine Fläche von 712 km^2 aus. Während der breitere Norden mit Gebirgen, deren grösste Höhe 900 *m* übersteigt, erfüllt ist, erscheint der schmale südliche Teil als ein anmutiges Hügelland, das in seiner Mitte von einem einzigen Olivenwald bedeckt ist. Das Klima zeichnet sich im allgemeinen durch Lieblichkeit und Gesundheit aus, doch fehlt es nicht an

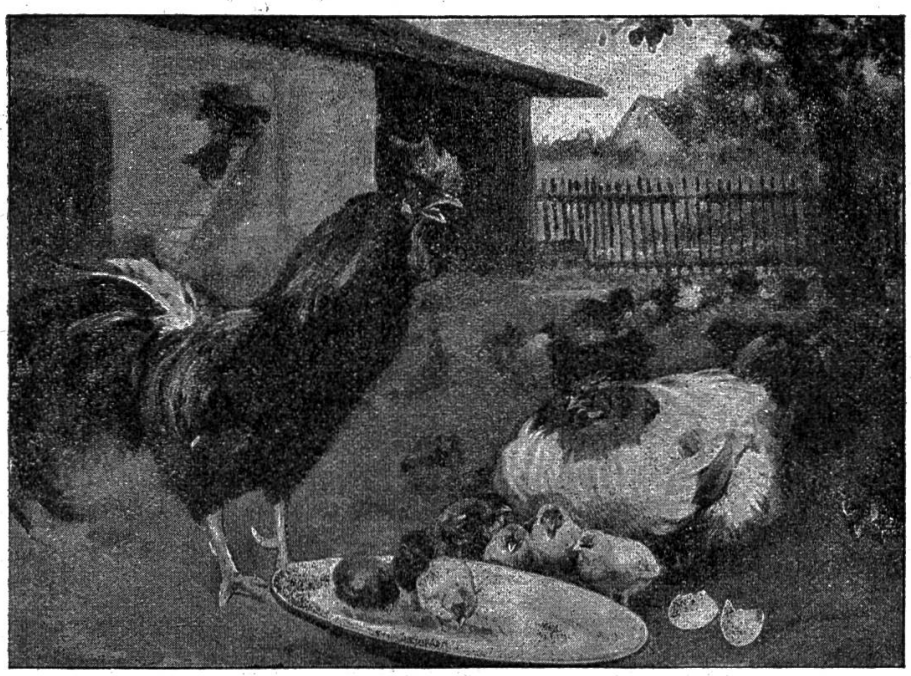
Gegenden, in denen die Malaria herrscht. Milde, regenreiche Winter (jährliche Regenmenge 1579 *mm*) wechseln mit heissen und trockenen Sommern (mittlere Jahrestemperatur 17,5 ⁰ C.). Da Korfu nie unter türkischer Herrschaft stand, ist es, wie übrigens alle Inseln dieser Gruppe, wirtschaftlich weiter fortgeschritten und auch dichter bevölkert (mehr als 100) als das nahe Festland; aber die Gunst der natürlichen Verhältnisse wird in keiner Weise ausgenutzt. Ihr vorzügliches Strassennetz verdankt die Insel hauptsächlich der englischen Schutzherrschaft, 1815—1863.

Die Perle Korfus ist die gleichnamige Hauptstadt (28,000 Einwohner), deren Lage auf einem Vorgebirge in der Mitte der Ostküste zu den reizendsten Städtelagen des Mittelmeeres gehört und von allen Reisenden gleichermassen gepriesen wird. Herrlich ist die Umgebung mit üppigen Gärten, Parkanlagen und Landhäusern geschmückt; nordwärts schweift der Blick bis zum Plantokrator, der höchsten Erhebung (914 *m*) der Insel, und ostwärts über das tiefblaue Meer zu den langgestreckten, kahlen Bergrücken von Epirus. Ein reger Schiffsverkehr belebt stets den bequemen und sichern Hafen, der mit Triest, Italien, Athen, Alexandria und England in direkter Verbindung steht.

Unser Bild bietet eine Ansicht der Stadt von Süden her. Die kühn aufragenden Kalkfelsen tragen noch Überreste der gewaltigen Festungswerke früherer Zeit: langhingezogenes Mauerwerk, ausgedehnte Kasematten, in den Felsen gehauene Batterien und Kasernenbauten, alles Zeugen einer ruhmreichen Vergangenheit, deren Anblick in uns die Erinnerung an die wiederholte heldenmütige und erfolgreiche Verteidigung des Platzes wachruft. Westlich von diesen Festungshügeln erglänzen im Abendsonnenschein noch einige Häuser der Stadt, die sich, unserm Blicke nicht sichtbar, nordwärts bis zum Hafen hinzieht. In tiefer Bucht dringt das Meer ins Land ein, mit seinen blauen Fluten die steil abfallende Felsenküste bespülend. Einige Fischerboote und kleine Küstenfahrer bringen Leben in die Szene, und deuten auf den Verkehr zwischen der Insel und dem Festlande hin. Die Halbinsel im Vordergrunde des Bildes ist zum Teil mit stacheligem Strauchwerk, zum Teil mit magerem Wiesenland bedeckt; aufragende Ölbäume, Zypressen, Pinien, Agaven und Feigenkakteen erinnern daran, dass wir uns im Mittelmeergebiet befinden. Das prächtige Bild verdient als typische Darstellung der adriatischen Kalkküste sowohl, als auch der südländischen Vegetation, warme Empfehlung. Es kostet unaufgezogen Fr. 1. 90; mit Rand und Ösen Fr. 2. 20; auf Pappe mit Rand und Ösen Fr. 3. 70; auf Leinwand mit Stäben 4 Fr. *B.*

Lehmann-Leutemanns Tierbilder.

Der Inhalt dieser Sammlung von Tierbildern wurde in Nr. 10, 1910 d. Bl. angegeben. Die Darstellungen sind in erster Linie für den elementaren Anschauungsunterricht berechnet, können aber ganz gut auch als Grundlage für den naturgeschichtlichen Unterricht verwendet werden. Der Verlag, F. E. Wachsmuth, Leipzig, ist bestrebt, nach und nach einzelne der Bilder durch verbesserte Neuauflagen zu ersetzen. Eben ist erschienen:



Nr. 9. *Hahn, Hennen und Küchlein.*

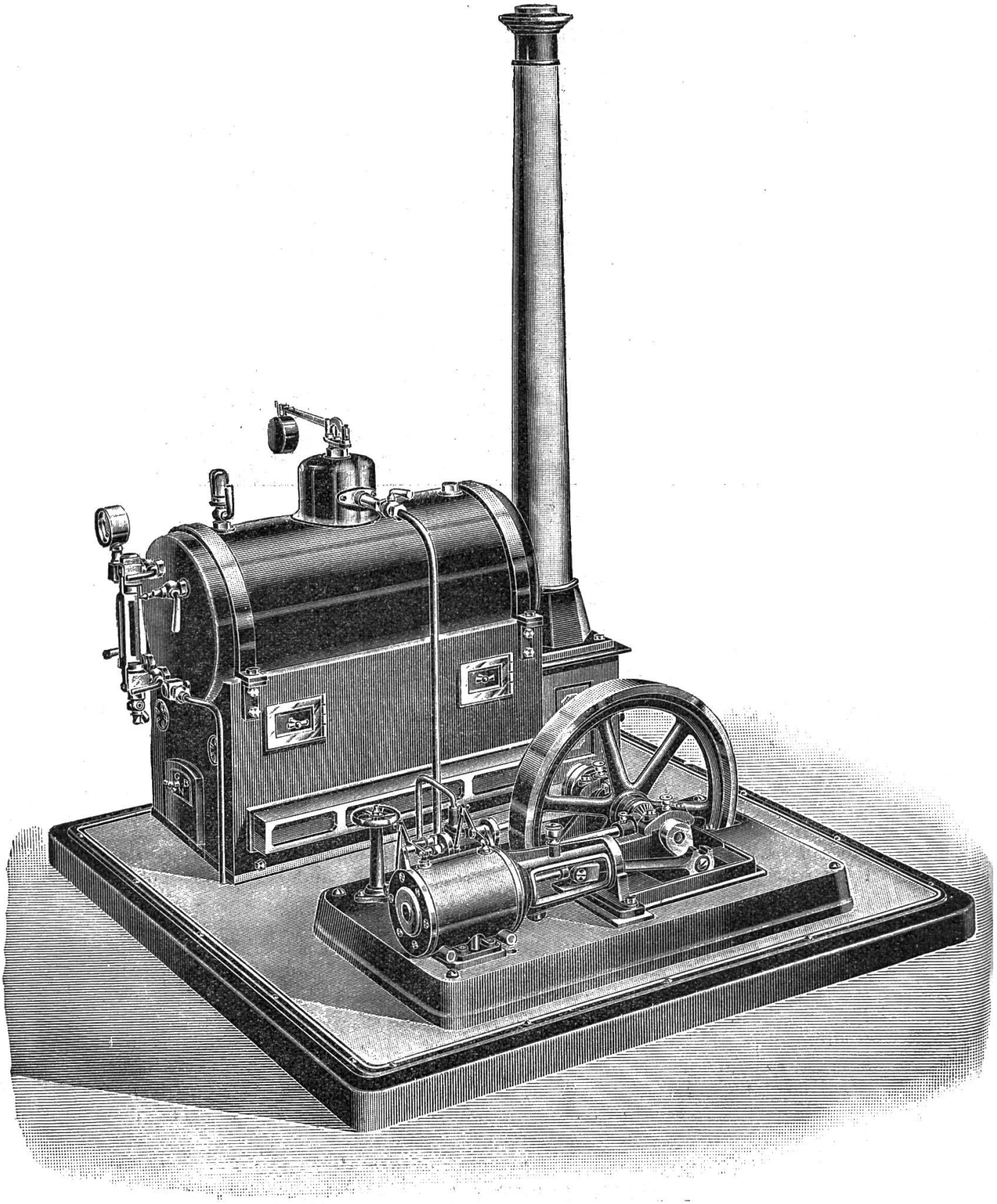
Der stattliche Hahn in buntem Gefieder mit rotem Kamme und spitzen Sporren, und die kauernde Glucke mit den niedlichen, flaumbedeckten Küchlein werden den kleinen Schülern sicherlich Freude bereiten, so dass sie gerne vor dem Bilde verweilen und daran ihre Kunst des Beschreibens und Erzählens üben. Die Tafel (66/88 *cm*) kostet unaufgezogen Fr. 1. 90; auf Papier mit Rand und Ösen Fr. 2. 15; auf Pappe mit Rand und Ösen Fr. 3. 70; auf Leinwand mit Stäben 4 Fr. *B.*

Neue Modell-Dampfmaschine.

Für Unterrichtszwecke an Schulen und Lehranstalten sind diejenigen Modelle von Dampfmaschinen am geeignetsten, welche in ihrer konstruktiven Anordnung technisch korrekt ausgeführt sind, und bei welchen überdies die Bestandteile zu einander in einem richtigen Grössenverhältnis stehen, das dem grossen Vorbild soviel als möglich nahe kommt.

Diese eben genannten Vorzüge zeigt die neue, nebenstehend abgebildete Modell-Dampfmaschine in hervorragendem Masse. Die hochfein ausgeführte Maschine besitzt einen 32 *cm* langen *Kessel* von 14 1/2 *cm* Durchmesser. Da derselbe *aus starkem Eisenblech geschweisst ist,* so bietet er nach jeder Richtung die grösste Sicherheit. Der Kessel ist überdies auf hohen Druck geprüft, und die Anordnung von zwei Siederöhren erhöht den Nutzeffekt der Heizung ganz wesentlich. Die am Kessel angebrachten Armaturen, wie Sicherheitsventil, Dampfpfeife, Wasserstand und Manometer sind von solidester Konstruktion und funktionieren äusserst zuverlässig.

Der Kessel selbst ruht auf einem Unterbau (Rechaud), mit welchem er durch starke Bänder und Schrauben in solider Weise befestigt ist. Die Beheizung erfolgt mittels einer Vergasungslampe in vollkommen ausreichender Weise.



Modell-Dampfmaschine.

Die Maschinenanlage, welche auf einem soliden Eisensockel montiert ist, besteht aus einem *Zylinder mit einer überaus instruktiven Ventilsteuerung* und einem grossen *Schwungrad* von 21 *cm* Durchmesser. Die Dampfzuführung vom Kessel zum Zylinder lässt sich mittels Handrad öffnen und abstellen. Mit der Maschine ist gleichzeitig eine *Kessel-Speisepumpe* verbunden, welche es ermöglicht, den Kessel während des Betriebes mit frischem Wasser nachzuspeisen. Der verbrauchte Dampf wird durch den Kamin, von 76 *cm* Höhe, abgeführt, wodurch das Rauchen des Kamins während des Betriebes der Maschine nachgeahmt wird. Kessel, Rechaud und Maschinenanlage sind auf einer soliden Metallbelag-Platte vereinigt, und diese selbst ist wieder auf einem kräftigen Holzsockel von 55 *cm* Länge und 55 *cm* Breite montiert.

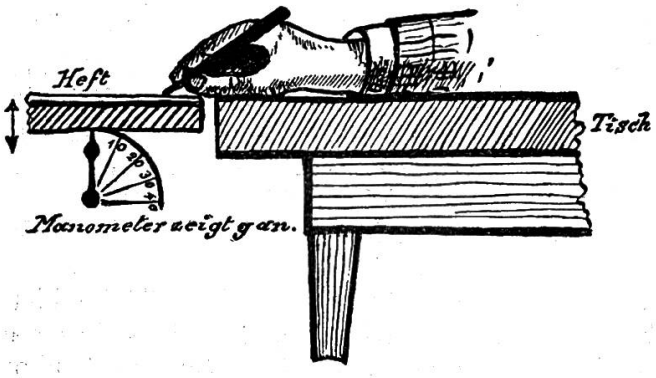
Die ganze Maschinenanlage weist eine elegante und technisch korrekte Ausführung auf, und sie darf *als ganz vorzügliches Veranschaulichungs- und Unterrichtsmittel* allen Schulen, namentlich auch gewerblichen Lehranstalten, *aufs wärmste zur Anschaffung empfohlen* werden. Sie ist bei Hrn. Johann Steiner, Kleinmattstrasse 21, Luzern, zum Preise von 400 Fr. zu beziehen. Ein Exemplar ist im Pestalozzianum zur Besichtigung ausgestellt. *B.*

Neue Schultafel.

In Nr. 9, 1911, d. Bl. haben wir einen kurzen, geschichtlichen Überblick über die Bestrebungen zur Herstellung einer zweckmässigen Schülertafel von der schwarzen Schiefertafel bis zu Schambonys weisser Beinglastafel gebracht. Nun sind wir im Falle, bereits wieder einen weitern Versuch auf diesem Gebiete anzuzeigen. Hr. Seminarlehrer R. Moser, Hindelbank, Bern, hat uns drei Exemplare seiner neuen Schreibtafel, mit der er Schiefer und Beinglas aus der Schule zu eliminieren hofft, zur Ansicht und Prüfung übersandt. Wir entnehmen dem beiliegenden Prospekte folgendes: Das Material dieser neuen Tafel ist weiss oder farbig; die Schreibfläche bietet deshalb mit den dunkeln Schriftzeichen des Bleistiftes, des Blaustiftes etc., die von der Augenhygiene verlangten starken, wohltuenden Farbenkontraste. Die Schreibfläche gibt auch keine Reflexe. Im Gegensatze zu den harten Schiefer- und Beinglastafeln ist das Material dieser Tafel etwas weich und elastisch und erfüllt damit eine zweite Hauptforderung der Hygiene, wie das Papier; zudem entspricht die Oberfläche in bezug auf Rauhigkeit derjenigen des Papieres. Durch den Gebrauch erhält das Material keine Furchen und Rillen, und die Abnutzung des Schreibstiftes ist gering. Die Tafel fühlt sich nicht kalt an, ein Umstand, der bei langandauerndem Schreiben und Korrigieren von Schüler- und Lehrerschaft in angenehmer Weise empfunden werden mag. Das geringe Gewicht macht den Gebrauch der Tafel leicht und angenehm; dabei ist sie sozusagen unzerbrechlich. Das Auslöschen der Schrift vollzieht sich verhältnismässig leicht und schnell. Wenn es sich um ganze Tafelseiten oder grössere Partien einer Seite handelt, so reibt man den nicht stark angefeuchteten Schwamm an Seife, oder betupft mit demselben Seife oder Phönix-Pulver und löscht dann die Schrift aus. Sehr oft genügt der nasse Schwamm allein; er soll aber nicht zu klein und nicht vom schlechter Qualität sein. Selbstverständlich muss sich der auszuübende Druck, sowie die Verwendung von Wasser und Seife oder Phönix nach dem Anhaften der Schriften, Blaustiftkorrekturen oder Zeichnungen richten. Zum Trocknen der Tafel bedient man sich ebenfalls

des Schwammes, nicht eines Lappens. Mit dem von Hand etwas ausgepressten Schwamme überfährt man ohne Druck die zu trocknende Fläche gleichmässig, wobei der grössere Teil der Flüssigkeit vom Schwamme aufgesogen wird. Die noch etwas feuchte Tafel lässt man nun trocknen, was bald geschehen ist. Das Trockenreiben mit einem Lappen müsste nachteilig wirken, indem dadurch die Adhäsion der Bleistiftteilchen erhöht, die Entfernung der Schrift erschwert und durch vieles Reiben die Schreibfläche glatt würde, also eine ihrer besten Eigenschaften verlöre. Als Schreibstifte eignen sich am besten die Bleistifte von Hardtmuth oder Faber Nr. 2, allenfalls auch noch Nr. 3.

Es muss rühmend anerkannt werden, dass bei der Erstellung dieser Tafel alle Forderungen der Pädagogik und Hygiene in gebührender Weise berücksichtigt worden sind, und dass es infolgedessen dem Ersteller gelungen ist, eine Schreibfläche mit vorzüglichen Eigenschaften, wie optisch richtiger Variationsfähigkeit, passender Weichheit der Unterlage, zweckmässiger Rauhigkeit der Oberfläche und Unzerstörbarkeit einer beliebig zu wählenden Lineatur, im ganzen also von grosser Anpassungsfähigkeit an alle beim Schreiben betätigten Organe, zu schaffen. Die Tafel wird auch noch in den obern Klassen der Volksschule mit Vorteil benutzt werden können, indem sie in Schreib-, Aufsatz-, Rechen- und Zeichenstunden viel Schreib- und Zeichenpapier zu ersetzen vermag.



Der Ersteller der Tafel fordert für deren Gebrauch eindringlich, dass der Schüler zu einer leichten Schrift, mit einem Drucke von höchstens 10 bis 100 Gramm angehalten werde. Zur Aufstellung dieser Forderung, die eigentlich im Wesen der Schreibtätigkeit und im Zwecke des Schreibunterrichtes begründet ist, führten namentlich zahlreiche Druckmessungen bei schreibenden Schülern. Aus diesen Messungen, die mit nebenstehend skizzierter Einrichtung vorgenommen wurden, geht hervor, dass für normale Schrift beim Haarstrich ein Druck von 0 bis 10 Gramm, beim Druckstrich ein solcher von mindestens 10 bis höchstens 100 Gramm erforderlich ist. Es hat sich dabei zugleich gezeigt, dass viele Schüler weit über das Maximum hinausgehen und einen Druck ausüben, der die Erzielung einer schönen Schrift einfach zur Unmöglichkeit macht. Zweifellos wird die neue Schultafel vermöge ihrer guten Eigenschaften die Erfüllung dieser Hauptforderung an den Schreibunterricht ganz wesentlich erleichtern und sich dadurch als recht schätzbares Mittel zur Erreichung einer schönen Schrift erweisen.

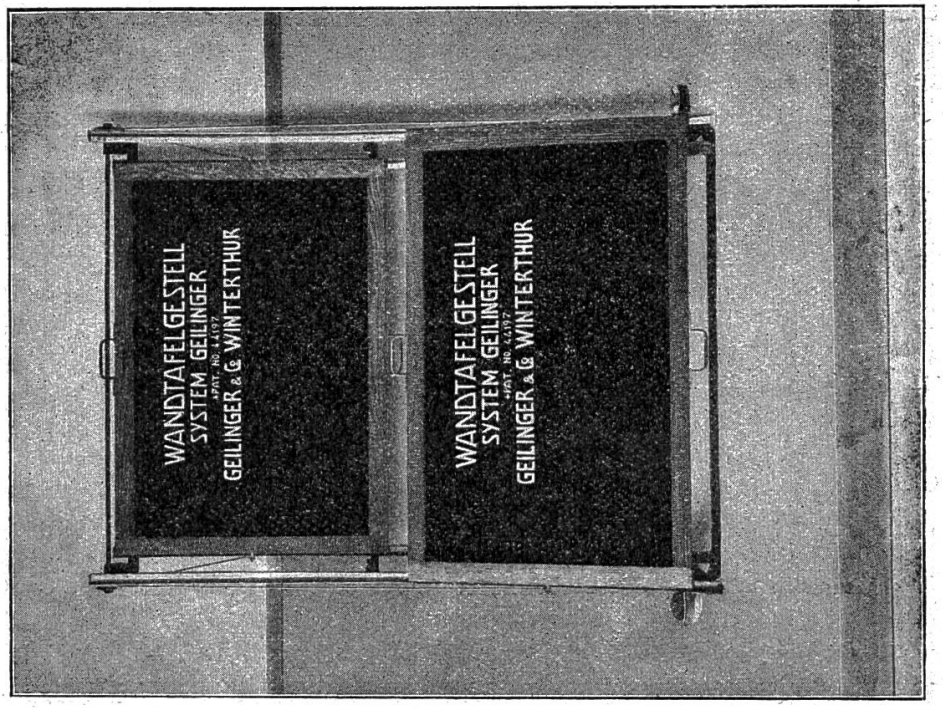
Die Versuche mit den drei uns zur Verfügung gestellten Exemplaren (mit weisser, hellgrüner und grüner Schreibfläche) haben uns durchaus befriedigt, so dass wir nicht anstehen, die Tafel Schulen zur Anschaffung bestens zu empfehlen, und ihr recht weite Verbreitung zu wünschen.

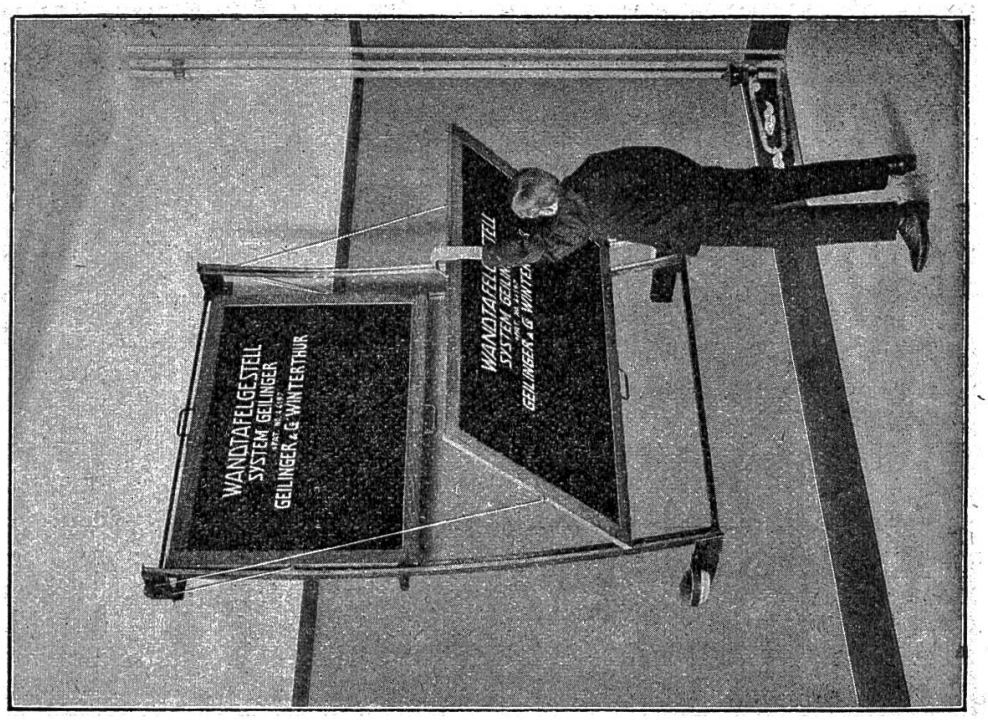
Der Preis, der noch nicht endgültig festgesetzt ist, wird sich, je nach Format, Lineatur, Rahmen oder keine, zwischen 80 Rp. und 1 Fr. bewegen. *B.*

Ein neues Wandtafelgestell.

(Eingesandt.)

Zu den unentbehrlichsten Gegenständen eines Schulzimmers gehört die Wandtafel. Wie mancher Lehrer hat sich aber schon über die unzweckmässige Aufstellung derselben geärgert. Steht sie auf einem freien Gestell,





so versperrt sie viel Platz und bietet oft für unachtsame Schüler eine nicht geringe Gefahr; ist sie aber an der Wand befestigt, so lässt sich nur eine Tafelseite benutzen, oder ein Wenden nur mit grösserer Anstrengung bewerkstelligen; zudem gestaltet die senkrechte Stellung derselben, namentlich den Kindern, das Schreiben mühsam.

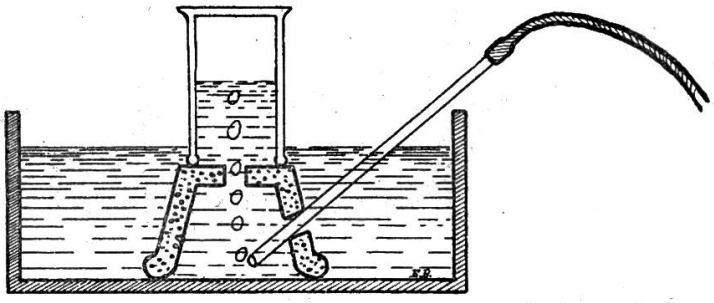
Allen diesen Übelständen hilft das Wandtafelgestell *System Geilinger* ab, indem es allen Anforderungen in bezug auf Zweckmässigkeit, Einfachheit und gefälliges Aussehen entspricht, und in letzterer Beziehung also auch einer Forderung des modernen Kunstgewerbes nachkommt. Das Gestell besteht aus einem Eisengrippe, zwei Tafeln hängen an zwei Drahtseilen, die über Rollen laufen und liegen in gebogenen Führungsschienen. Die Tafeln sind ausbalanciert, sie sind vertikal verschiebbar und bleiben in jeder beliebigen Lage stehen. Um eine Tafel zu wenden, fasst man sie am obern Handgriff und zieht denselben gegen sich. Dabei gleitet der untere Tafelrand auf den Führungsschienen nach oben. Das Drehen geschieht also durch eine einzige Bewegung, das Auslösen irgendeiner Befestigung fällt weg. Als Hauptvorteile sind zu nennen:

Das Gestell erfordert mit vier Schreibflächen nur den Platz einer einzigen Tafel; dadurch, dass jede Tafel für sich gedreht und nach unten gezogen werden kann, sind vier Tafelkombinationen möglich, was für mehrklassige Schulen von grossem Nutzen ist. Die Tafel stellt sich von selbst in eine für das Schreiben bequeme Lage. Das Gestell ist trotz der grossen Bequemlichkeit äusserst einfach, Steller oder Federn fehlen, wodurch grosse Dauerhaftigkeit garantiert wird.

Diese neue Konstruktion hat im neuen Kantonsschulgebäude in Frauenfeld und im Sekundarschulhaus Heiligberg in Winterthur Verwendung gefunden. Das Gestell ist unter Nr. 44,197 und 52,355 patentiert. Lieferant ist die Firma G. Geilinger & Cie. in Winterthur, Generalvertreter G. Senftleben, Ingenieur, Zürich, Dahliastrasse 3.

Lehrer und Schulbehörden werden besonders auf dieses praktische System aufmerksam gemacht.

Vermischte Mitteilungen.



1. Der Blumentopf als Brücke in der pneumatischen Wanne. Durch vorsichtiges Hämmern und Bohren lässt sich an einem Blumentopfe leicht eine seitliche Öffnung von etwa 1 cm Durchmesser anbringen. Ein so bearbeiteter umgestülpter Topf leistet beim Sammeln von Gasen ganz gute Dienste und übertrifft die gewöhnliche Brücke durch verschiedene Vorzüge: Er gestattet die Verwendung eines beliebigen Gefässes als Wanne; die in das seitlich angebrachte Loch gesteckte Zuleitungsröhre wird ohne anderweitige Unterstützung gehalten; statt einer Glasröhre kann man den Kautschukschlauch direkt einstecken; die Zuleitungsröhre braucht im Innern des Topfes nicht nach oben gebogen zu sein. (Nach F. Hillig, Toledo, U. S. A.)

2. Ein neuer Normalmasstab. Bekanntlich wird in Paris als Normalmasstab für die Längeneinheiten ein Meterstab bei möglichst gleichmässiger Temperatur aufbewahrt. Als Stoff für diesen Urmeter wählte man eine Legierung der beiden kostbaren Metalle Platin und Iridium. Später machte man die Entdeckung, dass eine Nickelstahllegierung, Invar genannt, sich in hervorragender Weise durch Unveränderlichkeit auszeichne. Ganz neue Untersuchungen von Dr. Kaye, deren Ergebnis er der „Royal Society“ in London übermittelte, haben nun dargetan, dass für die Herstellung von Normalmassen Quarz noch zweckmässiger sei. Bei einer Temperaturschwankung von 450^0 soll an einem Quarzmeter durch sehr genaue Messungen und Berechnungen nur eine Längenveränderung von etwa $^1/_{2000}$ mm konstatiert worden sein.

3. Mathematisches. *a)* Prof. Bosse macht in der Zeitschrift „Kosmos“ auf ein Zahlenkunststück aufmerksam, das dem Rechenlehrer unter Umständen Dienste leisten kann. Um auf der Stelle eine Reihe von Zahlen hinzuschreiben, die alle durch 37 teilbar sind, setze man bei jeder die Ziffern so, dass die Summen der ersten und vierten, der zweiten und fünften, der dritten und sechsten gleich sind. Z. B.:

437562 $(4 + 5 = 3 + 6 = 7 + 2)$. Folgende Überlegung liefert den Beweis für die Richtigkeit: Bezeichnen wir die drei ersten Ziffern mit a, b und c und die Summe der ersten und vierten Ziffer usw. mit S, so ergibt sich für die Zahl folgende allgemeine Form:

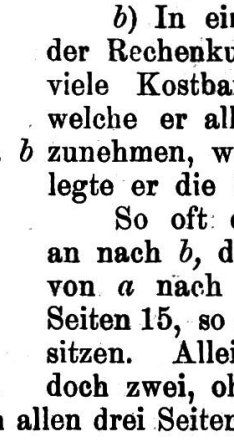
$$a.\ 10^5 + b.\ 10^4 + c.\ 10^3 + (S - a).\ 10^2 + (S - b).\ 10 + (S - c) \text{ oder}$$
$$a\,(10^5 - 10^2) + b\,(10^4 - 10) + c\,(10^3 - 1) + S\,(10^2 + 10 + 1) \text{ oder}$$
$$a.\ 99900 + b.\ 9990 + c.\ 999 + S.\ 111.$$

Da nun $999 = 9 . 111 = 9 . (3 . 37)$ ist, so ergibt sich, dass die Zahl durch 111, also auch durch 37 teilbar ist. Wird die Summe S gleich 9 gewählt, wie in unserem Beispiel, so ist die Zahl auch noch durch 999 teilbar, und das Ergebnis dieser Teilung kann ohne weiteres angegeben werden; es ist $437 + 1 = 438$. Hat man einen Bruch, dessen Zähler und Nenner so gebildet ist, dass $S = 9$ ist, so kann man ihn durch 999 kürzen.

$$\text{Z. B. } \frac{284715}{536463} = \frac{285}{537}\ \frac{(284 + 1)}{(536 + 1)}$$

Wünscht der Lehrer als Ergebnis $\frac{5}{8}$, so macht er etwa folgende

$$\text{Rechnung: } \frac{5}{8} = \frac{5 . 67}{8 . 67} = \frac{335}{536} = \frac{334665}{535474}.$$



b) In einem alten Büchlein, betitelt „Die Wunder der Rechenkunst“, lesen wir: Ein reicher Mann hatte viele Kostbarkeiten und unter diesen 25 Edelsteine, welche er allen andern vorzog. Um nun gleich wahrzunehmen, wenn ihm einige entwendet werden sollten, legte er die Steine auf diese Art nieder:

So oft er nun dieses Kreuz besah, fing er bei *a* an nach *b*, dann wieder von *a* nach *c* und noch einmal von *a* nach *d* zu zählen. Zählte er nach allen drei Seiten 15, so glaubte er seine 25 Edelsteine noch zu besitzen. Allein sein schlauer Diener entwendete ihm doch zwei, ohne dass es der Herr gemerkt hätte; denn dieser zählte nach allen drei Seiten hin 15, wie zuvor. Wie war das möglich?

4. Billige Wechselrahmen. Das Kunstgaben-Unternehmen des Verlags Jos. Scholz, Mainz, hat sich um die Verbreitung edler Kunst Verdienste erworben. Die Kunstgaben, die ihrer Heft- oder Mappenform wegen aber meist nur für den Handgebrauch in Frage kommen, sind jetzt auch als Wandschmuck leicht verwendbar. Der Verlag gibt neuerdings 25/32 cm. grosse, schöne Wechselrahmen heraus für den billigen Preis für 90 Pfennig ohne Glas. Ein solcher Rahmen umschliesst ein vollständiges unversehrtes Exemplar eines Kunstgaben-Heftes. Sämtliche Blätter derselben können also, ohne dass man sie aus dem Umschlag-Karton nimmt, durch einen einfachen Handgriff im Rahmen zur Anschauung gebracht werden. Diese sehr zweckmässige Neuerung wird dem Kunstgaben-Unternehmen viele neue Freunde zuführen. Bezug durch alle Buch- und Kunsthandlungen, andernfalls durch den Verlag. — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, dass das neueste Kunstgabenheft *Fritz Boehle* gewidmet ist.

(Schauen und Schaffen.)

5. Lehrmittelkataloge. Vor uns liegen zwei Lehrmittelkataloge der Firma A. Pichlers Witwe & Sohn, Wien. Der eine umfasst auf 272 Druckseiten das Gebiet der *Naturgeschichte,* der andere auf 108 Seiten das Fach des *Zeichnens.* Es sind zwei stattliche Bände von gediegenem Inhalt und reich ausgestattet mit vortrefflichen, zum Teil geradezu prachtvollen farbigen Illustrationen. Wer diese Publikationen der rühmlich bekanntena Firm durchgeht, gewinnt dabei die vollendete Überzeugung, dass sie es sich angelegen sein lässt, die Schule nur mit wirklich guten und tadellosen Lehrmitteln zu versehen, indem sie stets mit den Fortschritten der Methodik Schritt zu halten und auf Grund neuer Gedanken und Ideen auch neue Lehrmittel zu schaffen sich bemüht. Die beiden Kataloge, welche im Pestalozzianum zur Einsicht aufliegen, seien Lehrern und insbesondere Sammlungskustoden zum Studium angelegentlichst empfohlen. *B.*

Aus dem Pestalozzianum.

Lokal. Die Besucher der Ausstellung werden auf folgende neu ausgestellten Objekte aufmerksam gemacht:

1. *Neue Schultafel* von R. Moser, Seminarlehrer, Hindelbank. (S. p. 5!)
2. *Modell-Dampfmaschinen* von J. Steiner, Luzern. (S. p. 3!)
3. *Lehrmittelkataloge* von A. Pichlers Witwe u. Sohn, Wien.

Verein für das Pestalozzianum.

Im verflossenen Jahre 1911 sind dem Vereine als neue Mitglieder noch beigetreten: 86. Hr. Dr. F. Laager-Schmid, Zürich IV; 87. Hr. A. Seidel, Lehrer, Affoltern b. Zürich; 88. Hr. A. Aebli, Sekundarlehrer, Birwinken, Thurgau; 89. Hr. F. Wuillemin, Lehrer, Allmendingen, Bern; 90. Hr. H. Hintermann, Lehrer, Dietikon, Zürich; 91. Hr. V. Gadient, Prof., Stans, Nidwalden; 92. Frl. L. Vollenweider, Lehrerin, Weiach, Zürich; 93. Frl. Olga Meyer, Lehrerin, Horgenberg, Zürich: 94. Hr. W. Manz, cand. phil., Zürich V; 95. Hr. G. Sprecher, Lehrer, Trogen, Appenzell A.-Rh.; 96. Hr. A. Füllemann, Lehrer, Roggwil, Thurgau; 97. Hr. G. Thalmann, Lehrer, Oberweningen, Zürich; 98. Hr. A. Schüwiler-Friedberg, Gossau, St. Gallen; 99. Hr. J. Job, Lehrer, Seen, Zürich; 100. Hr. J. Theiler, Sekundarlehrer, Gossau, Zürich; 101. Hr. P. Kressibuch, Lehrer, Ob.-Rüti, Aargau; 102. Hr. A. Bärtschi, Lehrer, Rüegsbach, Bern; 103. Tit. Frauenverein für

A. W., Bureau Olivenbaum, Zürich I; 104. Hr. R. Alder, Lehrer, Murten, Freiburg; 105. Hr. J. Melcher, Lehrer, Manas, Graubünden; 106. Hr. Dr. E. Baebler, Zürich V; 107. Hr. G. Zwahlen, Lehrer, Gstaad, Bern; 108. Hr. W. Strub, Lehrer, Grenchen, Solothurn; 109. Hr. H. Rickenbacher, Lehrer, Lachen, Schwyz; 110. Hr. G. Faust, Lehrer, Wald, Zürich; 111. Tit. Gewerbeschule Wald, Zürich; 112. Hr. O. Huber, Sekundarlehrer, Rüttenen, Solothurn; 113. Hr. C. Graf, stud. phil., Zürich V; 114. Frl. P. Grob, Lehrerin, Stocken-Wädenswil, Zürich.

Wir laden zum Eintritt freundlich ein, indem wir auf die reichhaltige Literatur pädagogischer und allgemeiner Natur aufmerksam machen, die an *Büchern* und *Zeitschriften* der Lehrerschaft zur Verfügung steht. *Porto* für Büchersendungen (bis zu 2 Kilo) 15 Rp. Unsere Adress-Zettel (15 Rp.) sind bei der Rücksendung nur umzuwenden und zur Spedition (ohne weitere Kosten) zu benützen.

Anzeige. Das Pestalozzianum hat folgende Objekte zu den beigesetzten Preisen abzugeben:

1. *Torso mit Kopf*, vollständig zerlegbar, von Dr. Benninghofen, Fr. 175.
2. *Die Verbreitungsausrüstungen des Samens*, von L. Buchhold, Fr. 40. —
3. *Elektrophor.* Fr. 6. —
4. *Zootomische Präparate* des zoologischen Institutes W. Hruby in Prag:

a.	Felix domestica.	Situs	Fr. 42. —	*i.*	Wiederkäuermagen	Fr.	21. —
b.	Columba dom.	„	„ 31. 50	*k*	Bos taurus. Auge	„	37. 80
c.	Emys europ.	„	„ 36. 75	*l.*	Tropidonotus, Entwicklg.	„	25. 20
d.	Rana esculenta	„	„ 15. 75	*m.*	Rana esculenta „	„	12. 60
e.	Cyprinus carp.	„	„ 37. 80	*n.*	Melolontha „	„	18. 90
f.	Anodonta	„	„ 15. 75	*o.*	Libellula. Biologie	„	37. 80
g.	Sepia off.	„	„ 36. 75	*p.*	Argyroneta	„	37. 80
h.	Astacus	„	„ 15. 75	*q.*	Leben im Teiche	„	73. 75
				r.	„ „ Meere	„	73. 75

5. *Billeter-Hilber*, Schweizer Heimat Fr. 1. 20.

Zeitschriftenschau.

(Die achstehend angeführten Zeitschriften sind in unserem Lesezimmer aufgelegt. Sie stehen nach Vollendung eines Bandes zur Einsicht bereit; auf besonderen Wunsch einzelne Hefte auch früher.)

Die Deutsche Schule. Nr. 11. Der erste deutsche Kongress für Jugendbildung und Jugendkunde. — Christian Gotthilf Salzmann und wichtige Erziehungsfragen unserer Zeit. — Die empirische Jugendforschung als Grundlage der Pädagogik. — Umschau.

Der Säemann. Zeitschrift für Jugendwohlfahrt, Jugendbildung und Jugendkunde. Nr. 10. Schülerjahre. — Zwischen 14 und 18. — Kinderspiel, Kinderlektüre, Kinderbibliothek. — Über den Vortrag von Werken des Geistes und der Kunst. — Warnung vor dem Bühnenberuf. — Staatsbürgerliche Erziehung der jungen Bürger durch politische Parteien. — Schulhygienisches (Waldschulen, Kindersanatorien). — Mitteilungen.

Der praktische Schulmann. Nr. 7. Anschaulichkeit in der Literaturgeschichte. — Die Ergebnisse der Spatenwissenschaft in ihrem Einfluss auf die Geschichtsdarstellung und in ihrer Bedeutung für die Schule. — Das erste Gebot. Ein Beitrag zur Frage des abschliessenden Katechismusunterrichts. — Neuere Gesichtspunkte für den Unterricht in der Menschenkunde. — Wilhelm Raabes „philosophisches System“. —

Eine „Schüdderung"-Studie. — Die neuesten ministeriellen Bestimmungen für die höhern Mädchenschulen in Sachsen und einige Volksschulfragen der Gegenwart. — Thermen. Eine geographische Studie.

Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik. Nr. 2. Das Eindringen des funktionalen Denkens in die Geisteswissenschaften. — Diesterweg und die höhern Knabenschulen. — Schüler-Enquete über den Krieg. — Neuere Urteile über Herbart. — Pädagogische Streifzüge in die schöne Literatur der Neuzeit und der Gegenwart. — Wie viel pädagogische Zeitungen gibt es?

Neue Bahnen. Nr. 2. Reichsschulrecht. — Ausblicke in die Zukunft unseres Schulwesens. — Die menschliche Figur im Zeichenunterricht. — Geschichtsbücher. — Umschau. — Nr. 3. Das Psychische im Geschichtlichen. — Dem Herzen die Religion. — Das Aquarium. — Schülerwerkstatt für Knabenhandarbeit der staatlichen Kunstgewerbeschule zu Hamburg. — Die Komeniusstiftung in Leipzig. — Jugendschriften und belletristische Pädagogik. — Umschau.

Pädagogische Blätter. Zeitschrift für Lehrerbildung und Schulaufsicht. Nr. 11. Arbeitsschule und Leherbildung. — Prophetenspiegel. — Sind örtliche Schulvorstände noch zeitgemäss? — Zur Frage der pädagogischen Akademie. — Karl Friedrich von Klödens Jugenderinnerungen.

Blätter für die Fortbildung des Lehrers und der Lehrerin. Halbmonatsschrift, hgg. von A. Pottag. Verlag Gerdes & Hödel, Berlin. Jährlich 8 Mark. 5. Jahrgang. No. 1. Grundzüge der Ethik Wilhelm Wundts. — Strom und Bächlein. — Der Inhalt des Religionsunterrichts der Fortbildungsschule. — Winke für die Praxis. — Elektrizität und Materie. — Vom deutschen Schulwesen in Russisch-Polen. — Junge Lehrer und Bienenzucht. — Nr. 2/3. Lehren und Lernen. — Soziale Hygiene und Schule. — Sprüche. — Probleme des Elementarunterrichts. — Dr. Richard Staudes Leben Jesu. Eine Buchbesprechung. — Winke für die Praxis. — Die Bedeutung Wilhelm Jordans auf dem Gebiete der epischen Poesie. — Einige Gedanken zur Einführung in das Studium der Psychologie von William James.

Österreichischer Schulbote. Nr. 10. Pädagogische Gedanken. — Schule und Haus. — Die Stufe des Anwendens und Übens im Geschichtsunterricht. — Ein Beitrag zu den Bestrebungen in der künstlerischen Erziehung. — Plaudereien über Wiener Schulverhältnisse (IV. Die Förderklassen).

Roland. No. 11. Der neue Feudalismus und die Schule. — Lehrerverbildungsanstalten. — Heikle und andere Geschichten. — Der Strassenjunge. — Umschau. — Nr. 12. Seminar und Charakterbildung. — Religiöse Erziehung im Seminar. — Gedichtbeurteilung durch Kinder. — Bei der Arbeit: Die Uhr. — Lebendige Sprache. — Das Grammophon. — Umschau.

Österreichische Zeitschrift für Lehrerbildung. Nr. 8. Kais. Rat Franz Branky †. — Intelligenz und Wille. — Zur Geschichte des Phänomens der Aufmerksamkeit. — Optische Instrumente. — Zeichnen. — Ein neuer Lehrplan in München. — Die Wohlfahrtseinrichtungen an den Schulen der Landeshauptstadt Graz.

Monatshefte für deutsche Sprache und Pädagogik. Nr. 8. Die „neue" Schule und unser Sprachunterricht. — Neuere Bestrebungen im Schulwesen einer amerikanischen Grossstadt. — Bericht des Ausschusses für Pflege des Deutschen. — Ein amerikanischer Lehrertag auf deutschem Boden.

Pädagogische Studien. Nr. 6. Goethe und die Reform des Religionsunterrichtes. — Die Bedeutung der Volksschule für Unterricht

und Erziehung. — Zum amerikanischen Schulwesen. — Die Arbeitsschule. — Bemerkungen zur 4. Auflage von E. v. Sallwürks „didaktischen Normalformen“.

Zeitschrift für das Realschulwesen. Nr. 9. Die Kurzstunde. — Über die Verwendung zweier wichtiger Hülfskonstruktionen. — Zum Jubiläum der letzten preussischen Schulreform. — Nr. 10. Schülerreisen in die französische Schweiz und schweizerische Ferienkolonien. — Zur Auflösung der Gleichungen dritten Grades. — Lehrkurs am Institut Français pour Etrangers zu Paris.

Die Volksschule. Nr. 15. Das erste Jahrbuch der pädagogischen Zentrale des deutschen Lehrervereins. — Der Komet Brooks. — Erziehung zur Freude am Schönen. — Die Wiederholung im erdkundlichen Unterrichte. — Die Weihnachtsfeier als Familien- und Elternabend. — Nr. 16. Deutsche Kultur kontra ungarische Unkultur. — Goethe über das Erziehungsideal. — Heinrich von Kleist. — Vom Vortrage deutscher Gedichte bei sogenannten Eltern- oder Unterhaltungsabenden. — Jesusgeschichten. — No. 17. Anschauungsunterricht nach dem A B C der Anschauung mit Benutzung des Stäbchenlegens. — Der darstellende Unterricht. — Bericht über die Tätigkeit des Arbeitsausschusses für Jugendpflege im Regierungsbezirke Merseburg. — Hirtenspiel.

Deutscher Schulwart. Nr. 3. Das Käthchen von Heilbronn. — Heimatkunst und Heimatkultur. — Kinematograph. — Unser Kindergarten. — Die neuen Zeichenlehrpläne. — Fabel- und Wunderländer. — An jene, die im Geiste Haufes arbeiten möchten.

Monatsschrift für den naturwissenschaftlichen Unterricht aller Schulstufen. — Natur und Schule. Nr. 2. Geologische Ausflüge als Ergänzung des erdkundlichen und naturkundlichen Unterrichtes. — Bodenformen und ihre Entstehung. — Anpassung und Vererbung im Lichte der modernen experimentellen Forschung. — Kleine Schulversuche.

Zeitschrift für Kinderforschung mit besonderer Berücksichtigung der pädagogischen Pathologie. Nr. 11. Lehrplan und Jugendkunde. — Gedanken zur Abteilung „Hülfsschule“ der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresdens 1911. — Weiteres zur Frage der Fürsorgeerziehung. — Die Fürsorge für die Geistesschwachen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Schülerselbstmorde und Lehrerschaft.

Die deutsche Fortbildungsschule. No. 21. Die gewerbliche Fortbildungsschule in kleinen Orten. — Nachklänge zum IV. preussischen Fortbildungsschultage in Hagen i. W. — IV. Preussischer Fortbildungsschultag in Hagen i. W. 4. bis 8. Oktober 1911. — Hauptversammlung des Brandenburgenschen Fortbildungsschulverbandes in Kottbus. — Verein für das Fortbildungsschulwesen im Herzogtum Oldenburg. — Nr. 22. Gedanken über die Möglichkeit der Pensionierung der nebenamtlich angestellten Fortbildungsschullehrer. — Die gewerbliche Fortbildungsschule in kleinen Orten. — IV. Preussischer Fortbildungsschultag in Hagen i. W. 4. bis 6. Oktober 1911. — Ordentliche Hauptversammlung des Verbandes württembergischer Gewerbeschulmänner am 9. und 10. Oktober 1911 in Heilbronn. — Nr. 23. Bibliotheken für Fortbildungsschulen. — Die Fortbildungsschule in Reins Enzyklopädischem Handbuch. — Umschau.

Die gewerbliche Fortbildungsschule. Nr. 8. Einiges über den Stand der Fortbildungsschulfrage in Schlesien. — Von der internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911. — 600 Jahre Wiener Innungs- und Genossenschaftswesen. — Nr. 9. Was kann der Fortbildungs-

schullehrer zur Existenzsicherung des Gewerbestandes beitragen? — Der Rechtschreibunterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule. — Bis zu welchem Zeitpunkte sind neu eintretende Lehrlinge in die Fortbildungsschule aufzunehmen? — Feierliche Einweihung und Eröffnung der Wiener gewerblichen Fortbildungsschule. — Kleine Mitteilungen.

Schweiz. Zeitschrift für kaufmännisches Bildungswesen. Nr. 11. Der muttersprachliche Unterricht in der Handelsschule. — L'enseignement professionnel pour les apprentis de commerce. — La surveillance exercée par l'Etat sur les Ecoles de commerce. — XIV. Jahresversammlung des schweiz. Handelslehrervereins. — Office central suisse pour objets d'enseignement.

Schauen und Schaffen. Nr. 22. Zeichensaal und Schülerwerkstatt. — Über unsere Ausstellungen. — Japanische Anregungen.

Deutsche Rundschau für Geographie. Nr. 3. Die Wüsten, Steppen, Wälder und Oasen des Orients. — Die geographischen Vorstellungen im Altertum. — Bilder von der norwegischen Gebirgsbahn Christiania-Bergen. (Mit 6 Abbildungen.) — Tripolitanien und der Krieg 1911. (Mit 3 Skizzen.) — Astronomische und mathematische Geographie. — Tier- und Pflanzengeographie. — Politische und Kulturgeographie. — Historische Geographie. — Schulgeographie. — Kartenbeilage: Die projektierte Donau-Adria-Sandschakbahn und Bahnprojekte in Bosnien. 1 : 5,000,000.

Geographischer Anzeiger. Blätter für den Geographischen Unterricht, vereinigt mit der Zeitschrift für Schulgeographie (1879—1911). Jährlich 12 Hefte 6 Mark, hsg. von Dr. Hermann Haack und Prof. Heinrich Fischer. Gotha, Justus Perthes. Nr. 12. Neue Bahnen für den erdkundlichen Unterricht in deutschen Schulen. — Die Vertretung des deutschen Geographentages im „deutschen Ausschuss für mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht". — Die Geographie auf der 51. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Posen. — Rheindiluvium und Inlandeis.

Die Alpen. Nr. 3. Josef Victor Widmann. — Reichtum und Leben. — Franz Liszt und die Programm-Musik. — Der einsame Schmied. — Du liebes Wien! — Worte. — In der Frühlingsnacht. — Umschau.

Das Schulhaus. Nr. 11. Der Neubau der Königin Luiseschule zu Friedenau. — Die Zentralisation der Bedienung umfangreicher Heizungs- und Lüftungsanlagen in Schulgebäuden. (Mit 5 Skizzen.) Entwurf zu einer Rektoratsschule in Kupferdreh an der Ruhr. — Der Schulhaus-Architekt und seine pädagogischen Berater. — Die Schul-Zahnklinik in Strassburg i. E. — Der Wandschmuck in den Schulen. (Mit 7 Abb.) — Sonnenuhren als Fassadenschmuck. — Schulhaus und Heimat. (Mit 3 Abb.) — Ländliche Schulhausbauten und verwandte Anlagen im Grossherzogtum Baden. (Mit 5 Abb.)

Aus der Natur. Nr. 15. Die sogenannten Kastanien des Pferdes. — Ein neuer Mechanismus bei Pflanzen. — Über Gothans Beweis für die Klimadifferentiation in der Juraperiode. — Geologische Thermometer. — Der Einfluss der Dürre auf unsere Tierwelt. — Mikroskopische Kristalle. — Eine neuentdeckte Nadelbaumgattung in Ostasien. — Nr. 16. Natürliche und künstliche Holzverfärbungen. (Mit 5 Abbildungen.) — Die Aufgaben der messenden Astronomie. — Über den Einfluss des Lichtes auf die Samenkeimung. — Die grünen Zellen von Hydria viridis. — Merkwürdige Leckerbissen. — Nr. 17. Über eine natürliche Bildungsweise von Korund (Saphir). — Übersichtstabelle über die stärksten Umfänge oder Durchmesser unserer Holzgewächse. — Das Aussehen des Mammuts. — Die physiologische Bedeutung der Bodenstreu im Waldhaushalt.

Deutsche Alpenzeitung. Nr. 15. Pilatus. Ein Roman aus den Bergen. — Von der Cima Presanella zum Monte Adamello. — Islandfahrten. — Verborgene Schönheiten der Alpenseen. — Vom Sehen. — Eine Schülerreise. — Auf Huttens Eiland. — Kunstblätter: Herbst im Königsbachtal; der Bergfriedhof von Maloja.

Kosmos. Nr. 11. Das Tier und seine natürlichen Feinde. — Von der Kieselgur und ihrer Verwendung. — Charakterpflanzen der Heimat. — Der Todeszug der asiatischen Cholera. — Über das Fermatsche Prinzip. — Das Zodiakallicht. — Beiblatt: „Wald und Heide.“ — Beiblatt: Haus, Garten und Feld. — Beiblatt: Lesefrüchte. — Nr. 12. Drei helle Kometen. — Die Säulenbasaltbrüche am Niederrhein. — Die Nephritfrage. — Eine vielseitige Industriepflanze. — Eine Fahrt nach den Wohnstätten des diluvialen Menschen im Vezèretal. — Der Kuttengeier. — Vom Blindmoll. — „Vom Himmel gefallen!“ — Das Grabdenkmal. — Vermischtes. — Beiblatt: „Technik und Naturwissenschaft.“ — Beiblatt: Haus, Garten und Feld. — Beiblatt: Lesefrüchte.

Wissen und Leben. Nr. 2. „Organisation“ (v. Ed. Sulzer-Ziegler). — Dialogue „De politica“. — Maler-Dichter in der Schweiz. — Aus Dantes „Hölle“. — Wagner und Liszt. — Milchmikroorganismen. — † Hans Brühlmann. — Unsere Tierwelt im Kampf mit der fortschreitenden Kultur. — Der Deutschenhass und seine Ursachen. — Schauspielabende. — Nr. 3. Die Arbeitszeit (E. Sulzer-Ziegler). — Maler-Dichter in der Schweiz. — Féminisme et amitié. — Unsere Tierwelt im Kampfe mit der fortschreitenden Kultur. — Lyrismus und Philosophie. — Freunde oder Feinde? — Milchmikroorganismen. — L'Italie à Tripoli. — Stenographischer Unsegen. Schauspielabende. — Nr. 4. Kapital (E. Sulzer-Ziegler). — Réflexions sur l'écrivain suisse et le moment présent. — Aus chinesischer Weisheit. — Humperdincks Königskinder. — Sonntagsliebe. — Lettres politiques. — Wilhelm Raabe. — Neue Wege und Ziele der romanischen Wortforschung. — J. V. Widmann.

Die Stimme. Hsg. von Dr. Th. S. Flatau und K. Gast. Berlin, Trowitz u. Sohn. Jährlich 12 Hefte, 6 Mark. 6. Jahrgang, Nr. 1. Über den Mechanismus der Deckung des Gesangstones. — Das „Vornsitzen“ des Tones. — Grundlagen einer rationellen Schulgesangmethode. — Vom III. internationalen Laryngo-Rhinologen-Kongress. — „Ein Deklamationsfehler beim Lagenwechsel auf den Streichinstrumenten in vergleichender Darstellung mit dem Gesang von John Petersen. — Franz Liszt.

Der Türmer. Nr. 2. Theologie und Radiologie. — Der von der Vogelweide. — Wir werden nicht alle schlafen gehen. — Dornröschenprinzen. — Kinderfragen. — Das Märchen vom Tode. — Monistische Sonntagspredigten. — Zur Psychologie des Zeitungslesers. — Die Demokratisierung der regierenden Fürstenhäuser Europas. — Parteihistorie. — Der Polizeihund. — Radium-Heilbehandlung. — Ist der Selbstmörder feige? — Zur Schriftfrage. — Türmers Tagebuch: Armer Michel! — Zu Heinrich von Kleists Gedächtnis. — Im Zeichen Kleists. — Kleists Arbeit am „Zerbrochenen Krug“. — Ein engliches Urbild für Goethes „Faust“. — Von Park- und Waldfriedhöfen. — Hermann Pleuer. — Das deutsche Kunstgewerbe und der Weltmarkt. — Der Dialog im Musikdrama. — Kunstbeilagen. — Notenbeilagen. — Nr. 3. Weihnachten. — Der von der Vogelweide. — Der Glaube an die nachirdische Fortdauer. — Dornröschenprinzen. — Der Pfennig. — Weihnachtszauber. — „Erziehungslehre.“ — Neue Probleme der Biologie. — Numerus Clausus. — Das Byron-Geheimnis. —

Zu dem Artikel: „Die Unpopularität der evangelischen Landeskirche.“ — Fahneneid und Staatsbürgerrecht. — Türmers Tagebuch: Le dupe de l'Europe. — Der Feuilletonismus. — Komödianten. — Eine Reform des Theaterzettels. — Soziale Dramen. — Das nachklassische Weimar. — Vom weihnachtlichen Büchertisch. — Vulkanisches Werden. — Paul Joukovsky. — Der Dialog im Musikdrama. — Auf der Warte. — Kunstbeilagen. — Notenbeilage.

Blätter für Volkskultur. Nr. 20. Richter (Dr. Strecker). — Die Strafe (Dr. Messer). — Die Grenze der Christlichkeit (Dr. Naumann). — Schülerjahre (Dr. Strecker). — Franz Liszt (Zschorlich). — Zur Beurteilung des Dresdener Schulreformtages.

Das Wetter. Nr. 8/9. Der tägliche Gang der Temperatur in Potsdam 1901—1907. — Über Hageldonner. — Übersicht über die Witterung in Zentraleuropa im Juni 1911. — Die Erscheinungen der obern Luftschichten im Juli 1911. — Eine Regenbeobachtung auf der Eisenbahn. — Das Verschwinden der Abendbewölkung bei Vollmond. — Sonnenschein und Tageshelligkeit. — Die Regenarmut im Juli 1911. — Der Herbst in Schleswig-Holstein. — Zur Theorie der diesjährigen Sommerhitze. — Übersicht über die Witterung in Zentraleuropa im Juli 1911. — Die Erscheinungen der obern Luftschichten im August 1911. — Das Eindringen des Frostes in den Boden, und seine Bedeutung für die Pflanzenwelt und Bodenkultur. — Fehlen des „Purpurlichtes“ in der Dämmerung. — Nachrichten aus dem öffentlichen Wetterdienst: Über einige Pilotaufstiege.

Xenien. Nr. 10. Eine Wallfahrt nach Bayreuth. — Die Kunst der Kritik. — Schiller und Goethe. — Das Ewig-Weibliche als erziehlicher und schöpferischer Faktor in Goethes Leben und Dichten. — Nr. 11. Impressionen über Dostkowskis Roman „Der Idiot“. — Die Zweideutigkeit in der Dichtung. — Paul Friedrich. — Das Ewig-Weibliche als erziehlicher und schöpferischer Faktor in Goethes Leben und Dichten.

Natur und Unterricht. Hgg. vom Hamburgischen Lehrerverein für Naturkunde. Jährlich 12 Hefte, 3 Mark. Stuttgart, Franckhsche Verlagshandlung. 3. Jahrgang. Nr. 1. Im neuen Gewand. — Wasserstoffversuche. — Aus der Schulgartenpraxis. — Ein einfacher Bodendruckapparat. — Biologische Beobachtungen während der schulfreien Zeit. (Mit dem vorliegenden Heft beginnt der dritte Jahrgang der „Monatsschrift für den elementaren naturwissenschaftlichen Unterricht“, welch langer Titel nun unter dem als Obertitel gewählten Schlagwort „Natur und Unterricht“ erscheint.)

Wissenschaftliche Rundschau. Nr. 7. Leo Tolstoi. — Die Grundprinzipien der Ethik Wilhelm Wundts. — Entwicklungsänderungen bei Pflanzen. — Pittoreske Erosionsgebilde. — Literarische Rundschau. — Zoologische Rundschau.

Der Winter. Illustrierte Zeitschrift für den Wintersport. München, Verlag der Deutschen Alpenzeitung. Jährlich 26 Hefte. Fr. 6. 75. 11. Jahrgang. Nr. 1. Winter und Wintersport in der Kunst. — Die Skihütte der Universität Wien. — Historisches vom Wintersport. — Die Entwicklung des Skilaufs in Italien. — Die neuen Spielregeln der internationalen Eishockeyvereinigung. — Nr. 2. Erfurt. — Dem Protektor des Thüringer Wintersportverbandes. — Suhl und der Wintersport. — Süd-Thüringen und sein Wintersport. — Anfänge des Schneeschuhsports im Thüringer Wald. — Die ersten Skiläufer Thüringens. — Thüringer Mundarten-Humor.